

Beschlossene Ordnungsänderungen beim HFV-Verbandstag 2017 und Durchführungsbestimmungen zur Saison 2017/2018

Der Verbandstag 2017 hat am 16.06.2017 stattgefunden und trug entsprechende Entscheidungen mit sich, die dort verabschiedet worden sind. Einige dieser Entscheidungen möchten wir Ihnen auf diesem Wege näher bringen. Ebenso hat das Präsidium die ergänzenden Durchführungsbestimmungen zur Saison 2017/2018 beschlossen, aus denen wir Ihnen ebenfalls einige Informationen mitteilen möchten.

Veränderung automatische Sperre nach einem Feldverweis auf Dauer: (siehe hierzu die Veränderungen in § 35 Abs. 1 Spielordnung)

Die automatische Sperre wurde verändert. Diese lautet nicht mehr 1 Pflichtspiel, längstens 10 Tage. Der Wortlaut aus der Spielordnung ist wie folgt:

Bei jedem Feldverweis auf Dauer sind betreffende Spieler oder Spielerinnen für ein Pflichtspiel aller Mannschaften, in dem eine Spielberechtigung gegeben wäre, gesperrt (automatische Sperre). Die automatische Sperre gilt darüber hinaus für 10 Tage für Freundschaftsspiele aller Mannschaften, in dem eine Spielberechtigung gegeben wäre. Die automatische Sperre beginnt mit dem Feldverweis. Gegen eine automatische Sperre als solche ist kein Einspruch zulässig.



Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes



Und der Sport gewinnt.



Sparda-Bank

Sperre nach 5 gelben Karten in der Oberliga Herren bis Bezirksliga und Frauen-Oberliga Hamburg (siehe hierzu Durchführungsbestimmungen Punkt 9.1.1)

Nach jeweils 5 gelben Karten in einer Mannschaft gilt eine Sperre von 1 Meisterschaftsspiel in der Mannschaft, in der die 5 gelben Karten ausgesprochen worden sind.

Die Sperre endet dabei nicht nach 10 Tagen, sondern erst, wenn dieses eine Spiel abgeleistet worden ist. Für alle anderen Mannschaften ist der Spieler oder die Spielerin spielberechtigt.

Spielen Spieler oder Spielerinnen in mehreren Mannschaften, so werden die gelben Karten einzeln je Mannschaft gezählt.

Eintragungen von gelben Karten in der Oberliga Herren bis Bezirksliga und Frauen-Oberliga Hamburg (siehe hierzu Durchführungsbestimmungen Punkt 3.34.1.6)

3.34.1.6. Eintragungen von persönlichen Strafen in den Spielbericht.

In Spielklassen, in denen nach 5 gelben Karten gesperrt wird, sollen die mannschaftsverantwortlichen Personen unverzüglich nach Spielende auf Schiedsrichter oder Schiedsrichterinnen in der Kabine zugehen, um die Eintragungen der persönlichen Strafen in den Spielbericht abzulegen.

Erst danach ist der Spielbericht-Online durch den Schiedsrichter oder die Schiedsrichterin abzuschließen. Die Eintragungen in den Spielbericht sind nicht anfechtbar.

Sperre nach gelb/roten Karte in der Oberliga Herren bis Bezirksliga und Frauen-Oberliga Hamburg (siehe hierzu Durchführungsbestimmungen Punkt 9.1.2)

Eine gelb/rote Karte zieht eine Sperre von 1 Meisterschaftsspiel in der Mannschaft nach sich, in der er oder sie des Feldes verwiesen wurde.

Die Sperre endet dabei nicht nach 10 Tagen, sondern erst, wenn dieses eine Spiel abgeleistet worden ist. Durch eine gelb/rote Karte bleibt

die Addition der bisherigen gelben Karten unverändert.

Ergebnismeldungen nach Spielende (siehe hierzu die Veränderungen in § 23 a Spielordnung)

Die Ergebnisse müssen nicht mehr bis 18:00 Uhr am Spieltag eingepflegt werden, sondern bereits eine Stunde nach Spielende.

Abschluss des Spielberichts durch den Schiedsrichter

(siehe hierzu die Veränderungen in § 33 Abs. 4 Spielordnung)

Der Spielbericht muss zukünftig bis spätestens am Tag nach dem Spiel durch den Schiedsrichter abgeschlossen werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß
Hamburger Fußball-Verband e.V.
Jörg Timmermann /
stv. Geschäftsführer

Wählen Sie Hamburgs beste Amateure

Präsentiert von der Hermes Logistik Gruppe Deutschland

Ran an die Tasten! Der Confed-Cup und die U21-EM sind vorbei – die Spannung bleibt. Zumindest bei Hamburgs Amateuren. Wer wird Spielerin, Spieler, Trainer und Schiedsrichter des Jahres 2017 im Hamburger Fußball-Verband? Zum mittlerweile zehnten Mal können die BILD-Leser über die besten Amateur-Kicker abstimmen. Den vier Siegern winkt eine Prämie von je 1500 Euro, gestiftet von der Hermes Logistik Gruppe Deutschland.

Und so geht's:

Eine Fachjury hat 20 Kandidaten zur Wahl nominiert. Unter der Internetadresse

www.bild.de/regional/hamburg können aus den vier Kategorien Spieler, Spielerin, Trainer und Schiedsrichter gewählt werden.

Und das sind die Kandidaten und Kandidatinnen:

Bester Spieler: Nick Brisevac (Altona 93), Arne Gillich (Buchholz 08), Torben Krause (TuS Osdorf), Marin Mandic (FCE Norderstedt), Marcel von Walsleben-Schied (TuS Dassendorf)

Beste Spielerin: Anna Hepfer (Bramfelder SV), Dana Marquardt (Waldörf SV), Lela-Celin Naward (Hamburger SV), Nina Philipp (FC St. Pauli), Patrizia Wiebke (TSC Wellingsbüttel)

Bester Trainer: Berkan Algan (Altona 93), Dirk Heyne (Eintracht Norderstedt), Peter Martens / Thomas Hoffmann (TuS Dassendorf), Thomas Schneider (Buchholz 08), Peter Wiehle (TuS Osdorf)

Bester Schiedsrichter: Norbert Grudzinski (TSV Wandsetal), Patrick Ittrich (MSV Hamburg), Jan Clemens Neitzel-Petersen (FCE Norderstedt), Patrick Schult (SC Osterbek), Sascha Thielert (Buchholz 08)

Knapp fünf Wochen, bis zum 10. August, läuft das große Online-Voting auf BILD.de. Zwischenstände werden nicht veröffentlicht, auch nicht das Endergebnis.

Die fünf Nominierten jeder Kategorie werden zur festlichen Gala des Hamburger Fußball-Verbands, dem 10. Jahresempfang am 11. September 2017 im Grand Elysée, eingeladen. Im Laufe des Abends werden die Sieger verkündet.



Die Hamburger Amateurfußball-Serie 2017/18 beginnt mit dem ODDSET-Pokal

Die 1. Runde wurde ausgelost

Es waren viele Lose, die ETV B-Junioren Keeper Nathanael Sallah bei der ODDSET-Pokal-Auslosung am 3. Juli 2017 bei der Bild und Sport-Bild im Axel-Springer-Verlag ziehen musste. 207 Teams nehmen am ODDSET-Pokal der Herren in der Saison 2017/18 teil. Wie immer wurden die Teams vom Spielausschuss des HFV, unter der Leitung vom Vorsitzenden Joachim Dipner, in vier Töpfe nach regionalen Gesichtspunkten aufgeteilt. Die 17 Oberligisten (ohne HSV 3) und die 2 Regionalligisten Altona 93 und Eintracht Norderstedt wurden ebenfalls zugeordnet. Auch HFV-Präsident Dirk Fischer wohnte der Auslosung bei.

Gespielt werden soll am Wochende 21. – 23.7.2017. Die nächste Auslosung findet dann am 24.7.2017, 18:30 Uhr, beim Hamburger Abendblatt statt.



Dirk Fischer, Joachim Dipner und Nathanael Sallah

Die Paarungen finden Sie auf www.hfv.de. Alle Ansetzungen mit Datum und Spielort finden Sie auf www.FUSSBALL.DE.

Die 1. Runden im Holsten-Pokal und der Heino Gerstenberg-Spiele wurden ausgelost

Bevor es am 3. Juli, 18:30 Uhr, bei der Bild-Zeitung zur Ziehung der 1. Runde im ODDSET-Pokal kam, wurden die 1. Runden im Holsten-Pokal und der Heino Gerstenberg-Spiele ausgelost. Teilnahmeberechtigt für den Holsten-Pokal sind alle 2. Ligamannschaften, sowie 3. Ligamannschaften der Lizenzvereine. Teilnahmeberechtigt für die Heino Gerstenberg-Spiele sind alle 3. und weiteren Ligamannschaften, sowie die 4. und weiteren Ligamannschaften der Lizenzvereine. Die Ergebnisse der Auslosungen finden Sie auf www.hfv.de und die genauen Ansetzungen gibt es auf www.FUSSBALL.DE.

Die Termine im DFB-Pokal stehen fest
Norderstedt am 13.8.
gegen Wolfsburg

Die drei Teams aus dem Bereich des HFV sind wie folgt terminiert worden:

- So., 13.8.2017, 15:30 Uhr:
Eintracht Norderstedt – VfL Wolfsburg
- So., 13.8.2017, 15:30 Uhr:
VfL Osnabrück – HSV
- Mo., 14.8.2017, 18:30 Uhr:
SC Paderborn – FC St. Pauli

UNSERE PROFIS.
ECHTE WELTKLASSE.

Deutschlands Amateurfußballer gratulieren
der Mannschaft zum Confed Cup 2017.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

Gibt es einen Werteverfall im deutschen Fußball?

Interview mit dem Leiter der Sicherheitskommission im HFV

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für sicheres Fußballspielen in Hamburg wurde auf dem Verbandstag des HFV 2017 auf Antrag des Präsidiums beschlossen, eine Sicherheitskommission im Landesverband einzurichten. Volker Sontag, langjähriger Sicherheitsbeauftragter des Verbandes und Mitglied in der amburger HSicherheitskommission des Norddeutschen Fußball-Verbandes, wurde zum Vorsitzenden dieser Kommission gewählt.

HFV-Presesprecher Carsten Byer- netzki sprach mit ihm über einen möglichen Werteverfall im deutschen Fußball und den damit verbundenen Problemen der Vereine, gegen jegliche Form von Gewalt, Diskriminierung und Pyrotechnik effektiv vorzugehen.

Wie bewertest Du mit dem Hintergrund Deiner Erfahrungen die derzeitige Situation im deutschen Fußball? Eine Reihe von negativen Meldungen gibt Anlass zur Besorgnis. Fans von Hannover 96 nehmen beim letzten Zweitligaspiel in Sandhausen das Stadion auseinander, Fans von 1860 München werfen Sitzschalen auf den Platz. Hat eine Verrohung der Sitten eingesetzt?

Das ist nicht eindeutig zu beantworten. Die Mediendarstellung spielt hierbei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Subjektiv kann man sehr wohl den Eindruck gewinnen, dass wir mehr Gewalt und unliebsame Vorgänge zu ertragen haben. Tatsächlich aber geben die Statistiken das nicht her. Obwohl die Zahlen seit Jahren stagnieren müssen wir weiter sensibel bleiben und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Erscheinungsformen entgegen treten.

Was Sie unliebsame Vorgänge nennen, geht es ja in den untersten Spielklassen schon los, mit Beleidigungen und Täglichkeiten gegen den Schiedsrichter. Ändert sich die Qualität, je höher die Spielklasse ist?

Das muss man differenziert betrachten. In den unteren Spielklassen handelt es sich bei den unliebsamen Vorgängen meistens um Aktionen Einzelner gegen Schiedsrichter, die verbal bzw. körperlich attackiert werden. Nur gelegentlich kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Fangruppierungen. Das ist im Amateurbereich nicht die Regel, wird aber nie ganz auszuschließen sein.

Je höher die Spielklasse ist, desto mehr rücken Auseinandersetzungen verfeindeter Anhänger in den Fokus der Medien und somit der Öffentlichkeit. Die Gewährleistung der Sicherheit für die Schiedsrichter stellt hierbei nicht das Hauptproblem dar, weil diese in der Regel durch Ordner oder bauliche Maßnahmen so geschützt und abgeschirmt werden, dass die Randalierer gar nicht an sie rankommen. In den Fokus rücken dann stattdessen häufig der massive Einsatz von Pyrotechnik, Sachbeschädigungen und die Versuche körperlicher Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fans.

Stichwort Pyrotechnik: Wie lässt es sich erklären, dass immer wieder so viele verbotene Gegenstände ins Stadion gelangen und abgebrannt werden?

Die Zugangskontrollen im Bereich der 1. – 3. Liga werden in der Regel durch professionelle Ordnungsdienste durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass es nur noch selten vorkommt, dass Besucher versuchen, Pyrotechnik am Körper versteckt ins Stadion zu bringen. So ist es beispielsweise vorgekommen, dass sich Personen Rauchpulver in die Kniekehle kleben und mit einer Kniebandage überziehen, was das Auffinden schwierig macht. Bei dieser Vorgehensweise handelt es sich um Einzelfälle. Deshalb gehe ich davon aus, dass die Pyrotechnik auf anderen Wegen ins Stadion kommt.

Wie kann das sein?

Viele Stadien in Deutschland sind großflächig und weitläufig angelegt,



HFV-Sicherheitsbeauftragter Volker Sontag

was teilweise zu einer gewissen Unübersichtlichkeit führt. Somit ist nicht zu verhindern, dass Dinge über den Zaun geworfen oder schon lange vor dem Spiel auf dem Stadiongelände quasi deponiert werden. Nachdem die Verursacher dann die Eingangskontrollen ordnungsgemäß passiert haben, werden diese Depots aufgesucht und die verbotenen Gegenstände an sich genommen.

Es ist für mich auch vorstellbar, dass Pyrotechnik in Fahrzeugen, die regelmäßig ins Stadion fahren, versteckt wird. Da es zu viele Menschen gibt, die berechtigten Zugang haben und ein Stadion nicht Tag und Nacht lückenlos überwacht werden kann, ist es nicht möglich, das Einbringen von Pyrotechnik zu verhindern.

Die Universallösung hast Du also auch nicht parat?

Der Überwachungsdruck muss ohne Frage hoch bleiben. Es wird aber objektiv nicht gelingen, eine lückenlose Überwachung einzuführen. Am Spieltag selbst wird es meines Erachtens immer schwieriger Pyrotechnik ins Stadion zu bringen. Es handelt sich meist um Einzelfälle, die im Regelfall nicht gelingen.

Pyrotechnik, also Brandfackeln, Raketen, Rauchköpfe und Feuerwerk, wie gefährlich sind diese Dinge Ihrer Meinung nach überhaupt?

Das Abbrennen dieser pyrotechnischen Gegenstände ist in den Stadien ausnahmslos verboten. Selbst das Abbrennen von Wunderkerzen ist nicht erlaubt. Das Gefahrenpotential ist erheblich. Beim Abbrennen von sog. Rauchköpfen entwickelt sich ein Rauch, der für Lunge und Bronchien gleichermaßen gesundheitsschädigend ist. Ähnliches gilt für das Zünden sog. „Polenböller“, was zu massiven Hörschäden führen kann. Beide Tatbestände erfüllen den Straftatbestand der Körperverletzung.

Beim Bengalischen Feuer / Brandfackel wird die Flamme weit über 1.000 Grad heiß. Normale Bekleidung brennt in Sekundenschnelle. Selbst die Einsatzbekleidung der Polizei hält dieser Hitze nur wenige Minuten stand. Daraus resultierende Brandwunden sind erheblich.

Wäre es, wenn man die Ohnmacht und die Hilflosigkeit, mit der die Vereine diesem Treiben gegenüberstehen, nicht sinnvoller, Pyrotechnik unter gewissen Auflagen zu erlauben?

Diese Überlegungen hat es vor einigen Jahren seitens des DFB gegeben. Nach eingehenden Prüfungen unter Beteiligung namhafter Fanvertreter und anderen Beteiligten kam der DFB zu der Überzeugung, dass aufgrund gutachterlicher Bewertung eine Gefährdung Unbeteiligter bestehen bleibt und keiner die Haftungsrisiken tragen wollte. Das galt für die Vereine, die Fan-Vertreter und den DFB.

Anderes Thema, Rassismus. Ist das überhaupt ein Thema?

Das kommt im Einzelfall vor. Wenn der Schiedsrichter entsprechende Äußerungen einzelner Zuschauer/Spieler registriert, hat er das Spiel zu unterbrechen und für Unterlassung zu sorgen. Das kann im Einzelfall bis zum Spielabbruch führen und hat ein sportgerichtliches Verfahren zur Folge. Gleches gilt für Transparente etc., die mit ins Stadion gebracht werden.

Warum ist es so schwierig, der ganzen Problematik Herr zu werden?

Die dafür nötigen Regelwerke, präventiven Konzepte und sportgericht-



lichen Verfahren sind vorhanden. Die große Schwierigkeit, der ganzen Problematik nachhaltiger begegnen zu können, ist, die Schuldigen zu identifizieren. Nur wenn die Personen zweifelsfrei bekannt sind, können strafrechtliche-, zivilrechtliche- und sportrechtliche Konsequenzen folgen.

Was ist häufig so schwierig dran, diese Fans zu identifizieren?

Stellen Sie sich einen Stehplatzblock mit 3.000 Fans vor. Trotz modernster Kamera-Überwachungstechnik ist es unglaublich schwierig, gerade den ausfindig zu machen, der Pyrotechnik gezündet hat. Diese Ultra-Gruppierungen treffen Vorehrungen, dass sie trotz modernster Technik nicht identifiziert werden können. Zum Beispiel werden sog. Blockfahnen ausgerollt, unter denen sich dann maskiert und Pyrotechnik gezündet wird. Daher wird bei Risikospiele dazu übergegangen, so genannte Blockfahnen gänzlich zu verbieten.

Gab es denn überhaupt schon Erfolge?

Natürlich zeigen unsere Bemühungen nachhaltige Ergebnisse. Es existiert eine bundesweite Stadionverbotsliste, die derzeit knapp 2000 Namen enthält. Die Fan- und Sicherheitsbeauftragten der Vereine kennen ihre Klientel, die man nicht als Fans sondern Straftäter titulieren sollte. Wird einer dieser Personen mit Stadionverbot im Stadion angetroffen, muss sie mit einer Anzeige wegen Hausfriedensbruch und empfindlichen Strafen rechnen.

Kann man einen Trend feststellen und sagen: „Es wird immer schlimmer“?

Dem muss ich widersprechen. Es wird nicht schlimmer, aber es wird auch nicht wesentlich besser. In der subjektiven Wahrnehmung der Leute nehmen die Ausschreitungen zu, da die Medien intensiver berichten. Aber die Statistiken sagen etwas anderes.

Muss ich als Familienvater Angst haben, mit meinen Kindern ins Stadion zu gehen?

Eindeutig nein. Familien stehen ja nicht in den Blocks, in denen ich nicht unbedingt die Garantie übernehmen könnte, dass doch etwas passiert. In aller Regel kommt man als Familie auch gar nicht in den Block der Ultras rein, da diese Plätze durch Dauerkarten belegt sind. Ultras beanspruchen die Stehplatzblocks für sich.

Welche Motivation haben Deiner Meinung nach die Fans, die im Stadion randalieren?

Das ist ein bunter Strauß an Ursachen. Zunächst einmal ist da eine über Jahre gewachsene Rivalität unter gewissen Fangruppen, dann spiegelt sich eine große Unzufriedenheit mit dem eigenen Verein im Verhalten dieser Fans wider und schließlich ist das ein Ausdruck von Protest gegen die Kommerzialisierung im Fußball.

Was würdest Du Dir für die Zukunft wünschen?

Dass es uns gelingt, die Fans im Dialog davon zu überzeugen, solche unliebsamen Vorfälle zu unterlassen. Es wird aber ein andauernder Prozess gegen die unterschiedlichsten Erscheinungsformen von Fehlverhalten bleiben, die wir auch zukünftig nie ganz verhindern können.

Die App „CoachNumberOne“: Wissensvorsprung durch Analysen

Der Trainer wird zunehmend zur zentralen Figur für die Mannschaft. Sein Wissen und Fingerspitzengefühl entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Genau hier setzt CoachNumberOne an: Die ganzheitliche Analysesoftware unterstützt und entlastet Amateurtrainer bei ihrer Arbeit - und vor allem: Es macht sie noch besser. Gerade im Bereich Amateurfußball, wo der Trainerstab meist nicht aus einem Dutzend an Experten besteht, muss sich der Trainer auf sein Fachwissen und seine Analysen verlassen können. Genau für diese Aufgabe wurde CoachNumberOne entwickelt.

Eine App, die dich noch besser macht
 Das Prinzip von CoachNumberOne ist simpel: Daten eingeben. Analysen erhalten. Spiele gewinnen. Der Trainer verschafft sich mit der App und den ausgewählten Modulen schnell und einfach einen Überblick über Erfolg oder Misserfolg seiner Trainingsmethoden und kann anhand von grafischen und übersichtlichen Analysen sofort nachjustieren. Dabei wurde CoachNumberOne im Aufbau und Preis modular konzipiert, sodass der Trainer selbst entscheiden kann, welche Funktionen er benötigt und auf welches Niveau er seinen Wissensvorsprung heben möchte.

Viel Leistung, die überzeugt - 30 Tage gratis unverbindlich testen

Insgesamt stehen sieben unterschiedliche Module zur Verfügung: Der Kalender und die Statistik sind



immer kostenlos, die übrigen Module - Trainingsbeteiligung, Bewertung, Zusage, Aufstellung und Spielbericht - sind kostenpflichtig. Alle Funktionen können 30 Tage kostenlos getestet werden. Erst im Anschluss wird CoachNumberOne kostenpflichtig und zwar durch bewusste Entscheidung, nicht durch automatische Verlängerung oder gar ein Abo-System.

Für alle HFV-Vereine gilt ein spezielles Einführungsangebot: Bis zum 30.09.2017 sind alle kostenpflichtigen Module (Normalpreis zwischen 0,99 € und 2,99 € pro Monat) um je 0,50 € pro Monat reduziert.

Die Analysesoftware ist ab sofort im Apple App Store und im Google Play Store verfügbar.

Weitere Informationen zu CoachNumberOne finden Sie auch unter www.coachnumberone.com

Coach Number One

Werd auch du zum **TRAINERGOTT!**

DATEN EINGEBEN - ANALYSEN ERHALTEN - SPIELE GEWINNEN

Jetzt anmelden und 30 Tage kostenlos testen

Google play App Store

www.CoachNumberOne.com

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:

Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:

Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Jenfelder Allee 70 a-c, 22043 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki
(HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 870 33; Fax: 040/675 870 89

E-MAIL:

c byernetzki@hfv.de
Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos.
Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an s.plny@hfv.de.



**AKTION
JUNGES
EHRENAMT**

FUSSBALLHELDEN GESUCHT.

Jetzt bewerben auf fussball.de/fussballhelden
Eine gemeinsame Aktion des DFB
und seiner Landesverbände.

In Kooperation mit:



UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.



DFB-Stiftung Egidius Braun: Fußball-Ferien-Freizeiten starten in Leipzig

Hennef/Leipzig, 5. Juli (pps) -

In der Egidius-Braun-Sportschule in Leipzig starteten am Mittwoch, 5. Juli 2017, die diesjährigen Fußball-Ferien-Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun. Bis Anfang September treffen sich auf Einladung der Stiftung an sechs Standorten insgesamt 80 Fußballvereine mit zusammen rund 1.000 teilnehmenden Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren. Die Einladung ist Dank und Anerkennung für herausragendes ehrenamtliches Engagement in den teilnehmenden Fußballvereinen.

Die Freizeiten selbst waren zu Beginn der 1990er-Jahre eine Idee des heutigen DFB-Ehrenpräsidenten Egidius Braun. Der Aachener wollte den Fußball nie nur für die Großen – gerade die „kleinen Vereine“ sollten den DFB erleben. „Bis heute werden damit Fußballvereine für ihr vielfältiges, ehrenamtliches Bemühen ausgezeichnet. Die Vereine werden in ihrer Heimatregion abgeholt, zu den Freizeitstandorten transferiert, dort untergebracht, verpflegt und betreut. Dafür stehen 750.000 Euro im Haushalt zur Verfügung“, erklärt Stiftungsschatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge. „Das Vorschlagsrecht haben die 21 DFB-Landesverbände“, so Dr. Osnabrügge weiter.

Für das neue Freizeitzahr wurden konzeptionelle Veränderungen vorgenommen. So werden die teilnehmenden Fußballvereine künftig in den Sportschulen der DFB-Landesverbände in Bad Malente (Schleswig-Holstein), Edenkoben (Rheinland-Pfalz), Grünberg (Hessen), Hennef (Nord-



rhein-Westfalen), Karlsruhe-Schöneck (Baden-Württemberg) und Leipzig (Sachsen) untergebracht. Zudem wurde die Zielgruppe auf 13- bis 15-jährige Spielerinnen und Spieler fokussiert. „Wir setzen in den Freizeiten künftig gezielt darauf, die Jugendlichen für ehrenamtliche Betätigungen im Fußball zu begeistern, daher die Ausrichtung auf ältere Jugendjahrgänge“, erklärt Tobias Wrzesinski. „Wir wollen gezielt für Trainer- und Schiedsrichter-Tätigkeiten oder auch Funktionen in der Vereinsadministration werben“, so der Stiftungsgeschäftsführer.

Mitarbeiterteam gut vorbereitet
Natürlich steht der Fußball in seinen verschiedenen Spielformen im Vordergrund, die Veranstalter legen jedoch auch großen Wert darauf, das Rahmenprogramm so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten: Besuche in Freizeit- oder Kletterparks finden ebenso statt wie gemeinsame Wanderungen oder unterschiedliche Abenteuer-Erlebnis-Sportangebote. Wichtig ist das Miteinander, wie Klaus Heise betont. Der Westfale koordiniert im Auftrag der Stiftung seit Anbeginn die Freizeiten: „Wir legen viel Wert auf das gemeinschaftliche Erleben. Das beginnt schon mit dem gemeinsamen Essen.“

Das Gelingen der Freizeiten sichert Heise mit einem rund 70-köpfigen Mitarbeiterteam, das sich Anfang Juni im SportCentrum Kamen-Kaiserau zur Jahrestagung getroffen und sich auf den Einsatz in den Freizeiten sorgfältig vorbereitet hat. „Uns ist es ein großes Anliegen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich für ihre Tätigkeit qualifiziert sind“, unterstreicht Stephan Osnabrügge. In diesem Jahr wurde durch Experten eine Kinderschutzschulung durchgeführt. Gerade dieses Thema ist für die Freizeiten bedeutungsvoll. So ist beispielsweise die Vorlage eines aktuellen erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für die Mitarbeit in einer Freizeit selbstverständlich. Bei der Tagung in Kamen-Kaiserau bekamen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einer Praxiseinheit zudem vertiefte Einblicke in den Hallenfußball nach FIFA-Regeln. Der frühere Nationaltrainer Paul Schomann vermittelte in einer Trainingsstunde aktuelle Tipps und Hinweise aus dem Futsal, die in den Freizeiten an die Fußballvereine weitergegeben werden.

Übersicht über die teilnehmenden Vereine unter www.egidius-braun.de

